

Offener Brief

Von der
Bürgerplattform Initiative Steinhof
p.A.: Club International
Payergasse 14
1160 Wien

An das
Bundesdenkmalamt und Landeskonservatorat Wien
Hofburg, Säulenstiege
1010 Wien

Betrifft: Otto Wagner Spitals – Areal

Wien, 15.10.2011

Sehr geehrte Frau Dr. Neubauer!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Zur aktuell geführten Diskussion um die Flächen des Otto Wagner Spitals am Steinhof wollen wir Folgendes klarstellen:

Das gesamte Areal steht unter Denkmalschutz.

Was zur Anlage gehört, ist eindeutig durch die umgebende Mauer definiert.

Neben dem Eingang Reizenpfenninggasse, im Osten, befindet sich seit der Eröffnung der Anstalt 1907 das Pfortnerhaus. Hier beginnt, wie auch im Süden, das historische Ensemble.

Dass die ebenfalls am Rand positionierte ehemalige „Leichen-Halle“ mit Totenkapelle, spätere Pathologie, zur Anlage gehört, steht wohl außer Zweifel. Dass hier, durch gärtnerisch gestaltete Grünräume, eine sowohl optische wie auch räumliche Trennung zur Krankenanstalt geschaffen wurde, spricht für die Sensibilität des Planers Otto Wagner.

Es stimmt, dass auf diesen Flächen zwischenzeitlich zusätzliche Gebäude standen. Gebäude, die für die Versorgung stark steigender Patientenzahlen notwendig geworden waren. So war die Anstalt zu Zeiten des „Spiegelgrundes“ mehrfach überbelegt. Wie die Widmung „Wohnbebauung für öffentliche Zwecke“ es immer vorgesehen hatte, durften Freiflächen zur Aufrechterhaltung des Spitalsbetriebes genutzt werden. Diese damals bitter nötigen Zwischenverbauungen wurden vor vielen Jahrzehnten selbstverständlich wieder entfernt.

Zwischen Pavillon 8 im Südosten und den im Nordosten wegen steilerem Gelände parallel zur Mauer an der Reizenpfenninggasse errichteten Pavillons befindet sich bewusst angelegter Grünraum. Keineswegs „Reserveraum“ für Luxusimmobilien.

Die jetzt immer häufiger aufgestellte Behauptung, die Freiflächen zwischen den östlichen Pavillons und der Pathologie gehören eigentlich nicht mehr zur Anlage, stehen daher eigentlich auch nicht unter Denkmalschutz, ist daher nachweislich falsch.

Wenn sich herausstellt, dass die Erhaltung der Anlage durch detailgetreueste Rekonstruktion des Urzustandes nicht oder nur unter völliger Umkehr der seinerzeitigen Zweckbestimmung finanzierbar ist, müssen zweckmäßigere Wege gesucht werden. Eine Umwandlung dieser Wohlfahrtseinrichtung zu Luxuseigentum ist keine Lösung. Die Anlage muss in ihrem Gesamtbild und in ihrer Funktion erhalten werden und darf nicht aus finanziellen Gründen unwiederbringlich der Zerstörung preisgegeben werden.

Wir ersuchen sie eindringlich, auch weiterhin zu Ihren Grundsätzen zu stehen, dieses einzigartige Kulturgut als Ensemble zu schützen und damit dieses kulturelle Erbe der Stadt Wien für die Zukunft zu sichern.

Hochachtungsvoll

Die Proponenten der Bürgerplattform Initiative Steinhof
in alphabetischer Reihenfolge

Gerhard Hadinger
Christa Hasengruber
Karl Melber
Christine Muchsel
Edith Steininger
Wolfgang Veit